

# Geld nutzt bei Ausstattung der Räume

**Werkstatt für Behinderte – Rotary-Club Rüsselsheim-Mainspitze spendet 4500 Euro an Biebesheimer Einrichtung**

**BIEBESHEIM.** Montag Vormittag in der Werkstatt für Behinderte (WfB), Biebesheim. Während alles seinen gewohnten Gang geht, überreicht im Besprechungsraum der Präsident des Rotary-Clubs Rüsselsheim-Mainspitze, Siegfried Ehrler, an die Vereinsvorsitzende der WfB, Heide Böttler, einen Scheck in Höhe von 4500 Euro. „Mit diesem Betrag wurde ein erster wichtiger Grundstock für die Einrichtung der umzugestaltenden Räume der Tagesförderstätte gelegt“, freute sich Geschäftsführer Ernst Brands mit weiteren Vertretern der Einrichtung.

Die WfB Rhein-Main hat vor kurzem den Bauantrag für die Sanierung und Erweiterung der Werkstatt und der angegliederten Tagesförderstätte für behinderte Menschen gestellt. Die reine Baufinanzierung ist durch 80 Prozent

öffentliche Mittel und 20 Prozent Eigenmittel für die Werkstatt und zu fast halben Teilen für die Tagesförderstätte gewährleistet (wir berichteten).

Jedoch gibt es keinerlei Zuschüsse für die Einrichtung und Ergänzung der Tagesförderstätte. Diese Tatsache stellt eine weitere Belastung von voraussichtlich 60 000 Euro dar.

Die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen, die im August mit dem Neubau einer Schlosserei-Werkstatt beginnen, sind dringend erforderlich, da man den Anforderungen mit dem momentan Bestand nicht mehr gerecht werden konnte. „Die Rotarier haben bereits vor drei Jahren unterstützend bei der Einrichtung der Tagesförderstätte in Rüsselsheim-Königstädten gewirkt, und werden auch in Zukunft Projekte wie dieses unterstützen“, betonte Prä-

sident Ehrler, „wir versuchen damit, Menschen und Institutionen aufmerksam zu machen, damit auch sie sich für diese gute Sache einsetzen. Wir wollen damit Zeichen setzen und hoffen auf viele Nachahmer“.

In der Tagesförderstätte Biebesheim werden zur Zeit 16 Menschen zwischen 24 und 58 Jahren betreut und in ihrem Tagesablauf begleitet. Der Umbau selbst bedeutet nur eine Aufstockung von zwei Betreuungsplätzen, allerdings können die derzeit bestehenden räumlichen Gegebenheiten den täglichen Erfordernissen angepasst werden. Hinzu kommen die nötigen Erweiterungen im Therapie- und Sanitärbereich, sowie ein dringend erforderlicher zusätzlicher Gruppenraum.

Die WfB und die Tagesförderstätte haben mit den selben Problemen wie alle Sozialinstitutionen

zu kämpfen: zu wenig Personal für eine intensive Betreuung in einem besonders sensiblen Bereich. Diese Tatsache stellt an alle außergewöhnliche Anforderungen. Aber auch viele kleine Veränderungen könnten die Arbeit erleichtern und die Integration der zu betreuenden Menschen fördern, sagt die stellvertretende Leiterin Karola Schadt.

Die Werkstatt selbst liegt für den produktionstechnischen Bereich im Industriegebiet günstig. Die Tagesförderstätte ist allerdings dadurch vom örtlichen Geschehen eher abgeschnitten. Für alle Wege ist der Einsatz der haus-eigenen Kleintransporter erforderlich.

Mehr Aufenthalte in der freien Natur käme allen entgegen. So wäre eine Ausgestaltung des Außengeländes mit einer Pergola oder einer Art Barfußpfad zur Un-

terstützung der Sinneswahrnehmung ein kleiner Traum der Heilpädagogin. Auch eine rollstuhlgerechtere Lösung durch die Fußgängerunterführung sei wünschenswert. Als besonders fruchtbar könnte es sich erweisen, wenn der Kontakt mit Gemeinde, Bevölkerung und Vereinen intensiver gestaltet werden könnte.

Die Empfänglichkeit der Gesellschaft für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen und deren Helfer müsse gesteigert werden. Dies hätte nicht nur unterstützende Funktion für Einrichtungen wie die WfB, sondern jeder Einzelne, der sich einsetzt, würde für sein Leben davon profitieren, betonte Heide Böttler. Die Werkstatt für Behinderte Rhein-Main, Biebesheim lädt daher ein, Einblick zu nehmen: zum Beispiel beim Tag der offenen Tür am 26. Juni ab 14 Uhr.